

### Halle und Umgebung.

Saale, 29. April.

#### Von umfassenden Maßnahmen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues

haben wir in unserer jetzigen Nummer aus Grund einer Magistratsvorlage berichtet, heute möchten wir mit ein paar Worten auf die Begründung der Vorlage eingehen. Die städtische Wohnungsinpektion, die im Jahre 1911 gegründet ist und bis jetzt 7000 Wohnungen befristete, hat einen großen Mangel an kleinen Wohnungen festgestellt. Die private Bauwirtschaft durch Bauunternehmer hat sich fast ganz von der Schaffung von Kleinwohnungen zurückgezogen. Die gemeinsamen Bauvereine haben nicht im genügenden Maße dem Mangel zu steuern gesucht. Es sind in der Jahren 1909-12 4049 überbaut hier neu errichtet, davon nur 486 mit 2 Zimmern und Küche oder 1 Zimmer mit Küche. Im Jahre 1913 wurden insgesamt nur noch 43 solcher Wohnungen neu geschaffen. Nach den Ausführungen des Magistrats brachte die Knappheit für die Kleinwohnungen eine Steigerung der Mietpreise von 10 bis 15 Prozent, daneben eine sehr bedenkliche Zunahme des Schlafstellenmangels. Die Wohnungskommission hat sich einstimmig dahin schlüssig gemacht, alle Bauvereine und privaten Bauunternehmer, welche sich zur Errichtung von Kleinwohnungen, insbesondere 2-Zimmerwohnungen, verpflichten, durch Vergabe billigen Baugeldes, Übernahme der Herstellungskosten usw. zu unterstützen. Der Magistrat ist diesem Vorstöße gern beigetreten, so er auf dem Standpunkt liegt, daß es angesichts der hohen sozialen Bedeutung der Wohnungfrage eine Pflicht der Stadtgemeinde ist, an der Beseitigung des Mangels an Kleinwohnungen in größerem Umfange als bisher mitzuwirken. Um bei den gebundenen Mietpreisen (siehe gef. Artikel) die Rentabilität der Kleinwohnungsbauwerke nicht zu gefährden, soll eine Vereinfachung von Kleinwohnungen mit größeren Wohnungen, Neben usw. in demselben Gebäude nicht verboten sein, insofern nur überwiegend Kleinwohnungen errichtet werden. Sowohl für die eine wie für die zweite Hypothese wird Tilgungszwang eingeführt.

Man hat ferner für alle die Berechnung der Ausbauten nach der Länge des Bauplatzes statt nach der Länge der Straßenfront und der günstige Erfolg der Ausbauten, keine Maßnahmen allerdings nur für Ausnahmefälle.

Die Stadt legt Wert darauf, zunächst einmal die private Bauwirtschaft für den Bau von Kleinwohnungen zu interessieren.

Weber die Beschaffung der nötigen Mittel wird man eine besondere Vorlage einbringen, sobald sich der Bedarf einigermaßen übersehen läßt. Für das laufende Jahr genügt es, bei der Sparkasse Geld zu höchstens 4 Proz. anzuleihen.

#### Der Schützenverband zur Sicherung der Bauvorhaben für Halle und Umgebung

hielt am Dienstagabend seine Mitgliederversammlung ab. Herr Beumer erstattete den Bericht über die Tätigkeit des geschäftsführenden Vorstandes. Auf's Schärfste habe sich der Verband in der letzten Zeit gegen die Bauvereine für Kleinwohnungen gewandt, die Bauten herstellten, bei denen die Mietpreise viel zwischen 250 und 700 Mark bewegten. Das seien keine Kleinwohnungen mehr, die solche Mietpreise haben, damit geben diese Vereine sich zu frühzeitig hin aus. Solche Vereine dürfen nicht nach auf Kosten anderer Geschlossenen von den Behörden und aus öffentlichen Rassen unterstützt werden. Weiter berichtete der Vorstand, daß man dem Deutschen Bauauftrag, der im September in Köln tagt, die Forderung unterbreitet habe, zu bemerken, daß die Bauern künftig sich unmittelbar an die Direktoren und Handwerksmeister mit Aufträgen wenden sollen. Der Deutsche Bauauftrag habe beschlossen, diese Forderung auf die Tagesordnung der Delegiertenversammlung in Köln zu legen. Die Verhandlungen mit der Polizei haben dahin geführt, daß der hiesige Schützenverband bereits Kenntnis von den angemeldeten, nicht erst von den genehmigten Bauten erhält. Damit gewinnt der Verband Zeit, seine Mitglieder vor insolventen Baufirmen zu warnen. Der Bericht des Vorstandes wurde mit Beifall aufgenommen.

Die Tagesordnung betraf das Thema: Dieferungs- und Bauvereine, die gegen die guten Sitten verstoßen. Meist keine solche Verträge lang und breit aufgesetzt, so daß mancher Handwerksmeister nicht Zeit und Mühe hat, sie genau durchzulesen, und meist anstandslos unterschreibt. Da würden Dieferungsstellen verlangt, die der Meister nicht einhalten könne: es würde verlangt, daß die Rechnungen zeitig eingereicht werden, aber von Bezahlung sei noch lange nicht die Rede, ja oft müsse der Handwerksmeister einen Prozentsatz seines Verdienstes zwei und mehr Jahre lang in den Händen des Unternehmers lassen als eine Garantie für die geleistete Arbeit. Infolge der gestiegenen Beschäftigung der Handwerksmeister aber ab gemungen, solche Knebelungsverträge zu unterstreichen, die ihm Verlust und Sorgen einbringen. Man schlägt vor, in sorgfältiger Arbeit einen M a x e r t r a g ausarbeiten zu lassen, der beiden Teilen gerecht wird. Bis dahin aber möge doch jeder Handwerksmeister solche Verträge vor Unterzeichnung dem Vorstand unterbreiten, der in bistreter Behandlung auf die

Schlingen hineinzieht, die den Handwerksmeister in Schwierigkeiten bringen können. Mit der Aufforderung, in Zukunft alle Fälle dieser Art dem Vorstand zu unterbreiten, die zur Orientierung den Mitgliedern über Unlauterkeiten dienen können, wurde die Beräumung geschlossen.

**Die Einführung der Postkreditbriefe.** Der „Reichsanz.“ veröffentlichte am Montag eine Verordnung der Postordnung betreffend Einführung von Postkreditbriefen, die am 1. Mai d. J. Gültigkeit erhält.

**Königlich Preussische Posterei.** Die Erneuerung der Post zur 5. Klasse (Schlafstellenbau) hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens Montag, den 4. Mai, zu erfolgen.

**Polnische Bäder- und Terrain-Gesellschaft.** Die getrige Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1913 und erteilte Entlastung. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Verlust von 9078 Mark (im Vorjahr 6140 Mark Gewinn), und den sich die Unterbilanz auf 38 788 Mark erhob. Die Gesellschaft hat einem gemeinnützigen Bauverein ein Terrain von 46 000 Quadratfuß an der Gartenstraße, den 4. Mai, zu verkaufen. Die Erlöse sind im abgelaufenen Jahre 5000 Mark abgenommen worden. Die darauf errichteten 5 Familienhäuser sind bereits bezogen. Es wird erwartet, daß der Verein in absehbarer Zeit auch die restlichen 40 000 Mark abnimmt und bebaut, wovon eine günstige Einwirkung auf die weitere Beschließung des Gesellschaftsgebäudes erwartet wird. Die Erlöse sind dem Vorstand anstandslos übergeben. Es sind 21 000 Mark an den Architekten bezahlt worden. In der nächsten Sitzung wird das ausstehende Mitglied Obersteintun a. D. Bernhart von Schmitzerlof wiedergewählt.

**Waldschutzstation Seide.** Dieses inhaltliche Heim, das wie zur Erholung und Kräftigung der von dem hiesigen Lebens-tempo erschöpften Verweilern geschaffen ist, wird am 4. Mai eröffnet. Einmalungen Bräutigame 11. (Siehe Anzeiger.)

**Bruno Heydrichs Konvaleszenzium für Musik und Theater.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in der Grundschul-Unterricht in Klavier, Violine und Cello usw. auch an Anfänger und Kinder von 7. Lebensjahre ab erteilt wird. Anmeldungen und Eintritt käuflich. Sprechstunden des Direktors von 12-1 und von 3-4 Uhr. Näheres siehe Anzeiger in getriger Nummer.

**Zoologische Garten.** Am nächsten Sonntag, den 3. Mai, ist die „Fliegende Post“ der „Saale-Zeitung“ zu dem Zweck, den 1. Mai, eröffnet. Siehe heutiges Inserat.

**Die Ober des Trothaer Weines.** Die beiden jungen Mädchen, die am 2. Osterfesttage während einer Kaffahrt am Trothaer Wehr ertranken, wurden am Sonntag bzw. Montag bei Schiffsgeleitet gelandet und getrennt auf dem Trothaer Friedhof beerdigt. Da beide seit Jahren gute Freundinen waren, so wurden ihre Särge auf Wunsch der Eltern in ein gemeinschaftliches Grab gesetzt.

**Von der Straße.** In der Str. Seierstraße wurde ein Dachstuhl von einem Kranwagen überfahren. Da das Tier noch lebte, wurde es von dem Führer des Kraftwagens dem Tierarzt zugeführt. Eine polnische Arbeiterin wurde in einem Grundstücke der Werbergasse Straße in hilflosem Zustande angetroffen. Man brachte sie mit dem nächsten Krankenwagen in das Elisabeth-Krankenhaus in der Barngasse. Durch ein Unfallgeheuer wurde in der Fremdenelber Straße eine Gaslaterne umgeworfen, als der Führer des Wagens einem entgegenkommenden Motorwagen der Stadtbahn ausweichen wollte.

#### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Städtetheater.** Heute abend am letzten Male „Die Tanga-prinzessin“, letztes Auftreten Otto Peters. Morgen Donnerstag zum letzten Male „Ein Sommernachtstraum“, Freitag zum 26. Male „Wie er ihm die Welt“ (Mischeladams Fremdenbuch), Sonntag den 1. Mai, beginnt das hiesige hiesige Fremdenbuch „Der Bajazzo“ (Mischeladams Alfred Färber). Sonntag nachmittags Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen (Doppelt). Abends Abschiedsbenefiz für Regisseur Walter Sieg „Der Verheirathete“.

**Ballhaus-Theater.** Nur noch an zwei Abenden, Mittwoch und Donnerstag, bietet sich die Gelegenheit, dem erfolgreichen Spielprogramm einer Besuch zu machen. Zwei uflige Dummheiten, ferner die London-Szene „Sallo — wer dort!“ unterhalten ausgezeichnet und tragen zur Erhebung der freien Kassen bei. Außerdem sind es eine Reihe erstklassiger Artisten-Nummern, die den Besuch lohnen.

**Im „Apollotheater“** gelangt die erfolgreiche Komik „Bummelmädel“, Vandeville-Kolle mit Gelang und Tans in 3 Akten von H. Segel, nun doch heute und morgen zur Aufführung. Ab Freitag, den 1. Mai, beginnt das hiesige hiesige Fremdenbuch „Der Bajazzo“ (Mischeladams Alfred Färber). Sonntag nachmittags Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen (Doppelt). Abends Abschiedsbenefiz für Regisseur Walter Sieg „Der Verheirathete“.

**Im Seide-Bart-Pracht-Saal** findet Donnerstag, den 30. April, eine Walburgis-Feier statt, die sehr fidel zu verlaufen verspricht. Um 4 Uhr nachmittags wird das Künstlerkonzert unter der Leitung des Direktors W. Franzenboß eröffnet, und abends gibt es eine Schilffahrt und ein Feuerwerk. Am Mittwochabend wird aller Walburgisplauder entsetzt und sein tolles Wesen treiben. Eine Brillant-Fluminierung wird den Mai bezeichnen. (Siehe Inserat.)

#### Vergine und Verkammungen.

**Entomologische Gesellschaft zu Halle (S. V.).** In der letzten Sitzung der hiesigen „Ent. Ges.“ hat Herr Rosenbaum eine Beschreibung der verschiedenen Faunengebiete der Erde hinsichtlich ihrer Zusammenlegung und ihrer Veränderungen im Laufe der erdgeologischen Zeiträume und reigt darüber eine aussehbende Ausgabe über diese ebenso wichtigen wie interessanten Fragen an, in der namentlich die Herren Franzenboß, Prof. Dr. Deis, Dr. Schüller und Frau (als Gast) sehr bemerkenswerte Beiträge aus den verschiedensten Tierklassen mitteilen.

Herr Prof. Dr. Deis sprach an der Hand von Präparaten und stark verggrößerten Zeichnungen über die Schildkröten einiger Gegenden. Eine eigentümliche, sonst im Ziergarten nicht zu findende Schildkröte zeigt das Schildefossil der Rotmansen (Rebunus), die von Vortragenden in Äthiopien, auf Korfu und in unserer Seide beim Jirren beobachtet und daraufhin mitropolis untersucht. Diese Trolen mit ihrem besonders ausgebildeten Schilde in einer mit Quarzstein versehenen, zwischen den Vorderbeinen liegenden fangartigen Mulde und erzeugen so einen recht lauten, hellen Ton. Einige Wasserwanzen (Goriza triata und Geoffroy) dagegen besitzen eine Art Waspüte und das letzte Glied ihrer Vorderbeine ist mit einer Reihe Höckerchen versehen; beim Laufen ist über den Boden mit 6-7 Querlinien versehen, die einen Sammelbecken bilden. Auch dieser Ton ist sehr angenehm und insofern in der Natur nützlich. Bekanntlich bemerkt Herr Rosenbaum, daß er den Ton öfter in seinen Zimmeraquarien bis zu 5 Meter Entfernung deutlich gehört habe, und zwar brachten ihn seine Beobachtungsstiere stets unter Wasser, frei an Algenfäden hängend, hervor.

Herr Gesellschaftsleiter Bauer leitete eine Anzahl Fragen, Anfang Dezember von Herrn Dr. med. Bischoff in Siebmateriale aus der Seide gefundener Cocons: die hienstimmig zusammengesetzten Seide der Wette Memophora inwermamella. Ferner verleitete er sich über die Farbenelemente bei unseren Vögeln. Herr Rosenbaum sprach über die Bedeutung der Biologie unter der Leitung von Herrn Bischoff, in dem er die Einflüsse, Wirkung und Giltwirkung behandelte.

Herr Spötel zeigte zunächst einige recht bemerkenswerte Frühjahrsblätter halber Käfer und sprach dann eingehend über die Systematik und Biologie der sogenannten „Maitwürmer“ oder „Delmutter“ (Meteo), von denen über 6 Arten vorkommen. Diese Käferartung spielt wegen ihrer höchst merkwürdigen Supermetamorphose eine große Rolle in der wissenschaftlichen und volkstümlichen Literatur und ist ferner wegen ihrer hochinteressanten Verbindung sehr bekannt; ihre Art galt sogar früher als Specium gegen die Tollwut: der hoch berühmte parisiense Friedrich der Große laßte sogar 1776 einem schlesischen Bauern das Gebirn abnehmen und ließ es in allen Apotheken, bei Schulzen, Pfarrern, Kantoren usw. vorzählig halten.

Herr Rosenbaum führte seine Schüler an Menschen aus der Dübener Seide vor: es gelang ihm, nicht nur eine größere Anzahl seltener Arten zu erbeuten, sondern auch mehrere anscheinend biologische Neuentdeckungen zu beobachten.

Herr Rosenbaum zeigte lebende Krebsstierchen in großer Zahl: den farbenprächtigen Chitroscoloplos Grubst, den schlammigen Daphnien, den Daphnien, und Cyclopsarten; ferner die Larven verschiedener Milchwürmer.

#### Schlesisch-Pörsingischer Verein für Erdkunde.

In der öffentlichen Sitzung am 25. April im Auditorium maximum der Universität unter dem Vorsitz von Prof. Schmidt wurden die Ergebnisse der Vorstandswahl vom 17. März mitgeteilt. Die Leitung des Vereins übernimmt Prof. Schlüter, stellvertretend Herr Schend, Schriftführer Oberlehrer Dr. Erich Schmidt und Oberlehrer Dr. Schmitt, Kassierer Herr Schmitt, Universitäts-Bibliothekar Dr. Reichenborn. Die Kasse verwaltet Herr Krause und in seiner Stellvertretung Herr Bischoff.

Prof. Schlüter widmete dann dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Prof. Schend, warme Worte der Anerkennung für die zahllose und erfolgreiche Tätigkeit, die er im Interesse des Vereins in den letzten drei Jahren entfaltet hat. Prof. Schend hat sein Amt niedergelegt nach dem Vorbild des Pörsing Vereins für Erdkunde, wo ein dreijähriger Wechsel in der Leitung üblich ist. Gestützt auf seine reichen Erfahrungen wird er auch weiterhin dem Verein fördern.

Daran sprach Herr Oberlehrer Dr. Erich Schmidt aus Berlin über die Ausgrabungen in Argentinien: Fahren auf dem Paraná.

Der Vortragende fingerte zunächst das Stromgebiet des Paraná und den Fluß selbst und ging dann auf die Entstehung der Geschichte von Argentinien und auf die Gründung von Buenos Aires fürs ein. Mit dem Jahre 1810, d. h. mit der Unabhängigkeitserklärung, hat die moderne Entwicklung des Landes begonnen, aber 50 Jahre innerer Kämpfe waren nötig, ehe die junge Republik die Hindernisse überwinden konnte. Der Aufschwung der Argentinien und im Besonderen die Stadt Buenos Aires leitend genommen hat, erregt das Erstaunen der Welt. Der Handel des Staates übertritt den von Mexiko und selbst von Brasilien, und erzieherliche Weise ist Deutschland hervorragend an der Spitze und Auszubeh beteiligt. Der Getreideexport nimmt die erste Stelle ein, denn Argentinien ist heute mit 30 Proz. an der Weltgetreideausfuhr beteiligt.

Darauf ging der Vortragende zu seinem eigentlichen Thema über, der von guten Zeichnungen begleiteter Schilderung einer Reise auf dem Paraná, die in Buenos Aires ihren Ausgang nahm. Die Millionentour belästigt weder einen guten Hafen noch eine kräftig ausgestattete Dampfer: sie ist ein wahres Meer von Dampfern, dessen Wasserzeichen charakteristischer Weise die vier Riesenflöte der Deutschen Elektrizitätsgesellschaft bilden. Die Fahrt auf dem flachen Seefraßdampfer fiel in den Glimpomer, in dem dort heißesten Monat Januar. Der Paraná hat in dieser Jahreszeit den höchsten Wasserstand. Das Delta des Flusses erfuhr durch seine vier verzweigten Arme und die zahllosen Inseln unheimlich an den Stromlauf. Felsen erreicht man bald auf dem rechten Ufer, eine aufblühende Blumenwelt aus 200 000 Einwohnern; auf der gegenüberliegenden Seite fällt das flachwellige Hügelland der Provinz Entre Rios mit einem Steilhang am Fluße ab, der hier eine Breite bis zu 7 Km. erreicht. Weiter flussaufwärts, in der Provinz Corrientes, werden die Ufer höherer, flach, und auf der rechten Seite begleitet der Fluß durch die Bestimmung des Stromlaufes des Gran Chaco den Etron. Während große Seefraßdampfer bei einem Wasserstand von Paraná aufwärts fahren können und kleinere Eis zur Stadt Paraná gelangen, bis Corrientes unterhalb der Mündung des Paraná kein Seeschiff mehr. Der Dampfer verläßt jetzt die zahlreichsten Gewässer, an den Ufern erblüht man hier und da wachsende Frauenhaare vom Stamm der Guarani. Der Fluß bildet auf dieser östlichen Strecke die Grenze zwischen Argentinien und Paragua, das einen ziemlich verwaßerten Einbruch

# Kinder-Garderobe

für Mädchen und Knaben in der Spezial-Abteilung  
in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen.

## Wasch- + Reinigtag

Anzüge und Kleider, Blusen, Röcke, Kosen etc.

Halle a. S., Loipzigerstrasse 100.

macht. Eine Stadt ist für lange Zeit nicht zu jenen, bis Vandalen, wo sieher und Apollonheim die Wälder von Vobad ansetzen, wo jeder der lebende Biberleher recht primitive Verhältnisse herbeiführt. Das Krinmalier wird a. B. aus dem Fluss entnommen. Man führt auf kleinere Dampfer um. Die Fahrt geht bis zur Schiffahrtsgrenze durch den Urmald nach Norden weiter, wobei an Holzschlägeln und Teelabelniten durch die Stromschnellen und steigenden Wälder der Baran. Oft kommt ein solches ein Fluss im Nebenlauf vor oder aus dem Uferlande ragt eine Pflanzenwelt Kirchengänge heraus, die an die Zeit vor 150 Jahren erinnert, wo die Jesuiten ihre Mission trieben und ein blühendes Staatswesen unter den Indianern schufen. Auf der Rückfahrt wurde in den großen linken Nebenlauf Tausch eingehoben, der von Vobad bis zum Meer über die Stufen, inabwärts. Der Saal soll schon je nach die Alaoara- und Sambe-Bälle, größer ist er jedenfalls. Die Argentiner tragen sich mit der Absicht, die Tauschplätze zum Nationalpark zu erklären und sie in größerer Weise zu erschließen. — guth. Der Vortrag fand reichen Beifall.

**Provinzial-Vereinigung kommunaler Polizeibeamten Preußens.** Sitt. Halle, Am Sonntag, den 26. April, ist in Burg a. Magdeburg, im Lokal „Steinhäusle“ die 3. Hauptversammlung der Provinzial-Vereinigung der Polizeibeamten Preußens abgehalten worden. Der Versammlung hatten die Ortsvereine Halle, Erfurt, Halberstadt, Magdeburg, Stettin, Jena, Göttinge, Donnersberg, Bismarck, Wolmirstadt, Oldenburg, Burg, Genthin und Delitzsch ihre Vertreter entsandt, die zusammen annehmend 800 Mitglieder vertraten. Am 1. Uhr vorm. fand erst eine Besichtigung statt. Um 2 1/2 Uhr eröffnete dann der Vorsitzende, Kriminalrat Rühl die Versammlung mit einem dreifachen Gedächtnis an den Kaiser als obersten Vorgesetzten. Als Galt war der Herr Erste Bürgermeister der Stadt Burg, Dr. Schmalz, erschienen. Nachdem der Vorleser Bericht über die im letzten Jahr erzielte Arbeit geleistet und die Mitgliederbewegung und der Rekrutierung kam, Galt Bericht über die Kassenverhältnisse erlassen hatte, wurden die von den verschiedenen Ortsvereinen gestellten Anträge besprochen und zum größten Teil angenommen, wie es dann dem Bunde der Polizeibeamten Preußens zur weiteren Beachtung einzureichen. Die Vereinigung zählt jetzt 140 Ortsgruppen mit annähernd 8000 Mitgliedern. Am 2. Uhr nachm. fand die Besprechung über die Provinzial-Vereinigung der Polizeibeamten, deren Statuten 1701 Mark ausgeteilt erhielten. Durch Beschluss der Versammlung wurde für den nächsten Provinzialtag (1. und 2. Mai) ein Programm festgestellt.

**Polizeibeamtenverein.** Infolge günstiger verlaufener Verhandlungen mit den beteiligten Behörden, können noch einige Unruhmänner zum Antritt der Dienststelle im Mai angenommen werden. Die Liste zeigt noch ein Mitglied, wenn die vorgeschriebene Anzahl erreicht ist, empfiehlt sich sofortige Anmeldeung morgen, Donnerstag, 3-4 Uhr nachm. und nächsten Sonnabend 10-11 Uhr mittags beim Rekrutierungsbüro (Weinstraßen 15) oder, wenn diese nicht geschloffen, am Sonntag, 3. Mai, 11-12 Uhr vorm. in der Rekrutierung.

**Die Vereinigung zur Erleichterung der heimischen Pflanzenwelt hat** am 2. Mai 3 1/2 Uhr im Reichsausschuss der Tagesordnung: 1. Vorlage der deutschen Gartenscheine durch Herrn Viktor Born mit Erläuterungen durch Herrn Professor Schulz. 2. Aus der Geschichte der Botanik (Herr Professor Schulz). 3. Über einige Getreidearten (Herr Professor Schulz). 4. Kleinere Mitteilungen. 5. Ausflug ins Sauerland.

**Die Kaufmännische der Paulsengemeinde** ist am Sonntag, den 3. Mai, ihr Jahresfest im Saal der Paulsengemeinde, Hohenzollernstr. 11. Unter Anwesenheit zahlreicher Gäste und Chöre gelang es dem Dekanatorium geboten: „Was die Jahrhunderte erzählen.“ Für 20 Pia Eintrittsgeld wird Raffee (ausgeschlossen Gebäck) gereicht. Abends um 8 1/2 Uhr werden „Deutsche Volkstheater“ als Lichtbildvorfahrt vorgeführt. Eintrittsgeld 10 Pia in der Rekrutierung.

### Ein Musterbeispiel für die Wirkung der Wasserstraßen auf die Eisenbahnen.

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hatte in seiner Beantwortung der Anfrage, wie sich die Regierung zum Ausbau des Mitteldeutschen Kanals stelle, herangezogen, daß zunächst überhaupt erst die Wirkung des Wasserstraßenverkehrs auf den Eisenbahnverkehr abgemessen werden müßte. Dieser vorläufige Standpunkt ist von Seiten der verantwortlichen Regierungsstelle durchaus verständlich. Nicht der Kanalbau wird es demgegenüber sein müssen, die nötigen zahlenmäßigen Unterlagen dafür zu erbringen, daß die Befürchtungen einer nachteiligen, abträglichen Wirkung der Wasserstraßen auf die Eisenbahnen nicht begründet sind.

Wir sind heute in der Lage, eine einwandfreie erste Unterlage durch Vermittlung der Städtischen Hafenverwaltung Dortmund zu bringen: die Stadt Dortmund ist durch die Eröffnung des Dortmund-Ums-Kanals im Jahre 1899 mit dem Wasserstraßen in Verbindung getreten, und es hat sich damit eine vorzügliche Handhabe, festzustellen, welchen Einfluß die Eröffnung eines neuen Verbindungswege auf den Güterverkehr der Stadt ausüben würde. Aus den Verkehrszahlen der Eisenbahn sind nun die Tonnenzahlen festgestellt worden, die auf den Hauptstrecken in und um Dortmund liegenden Bahnhöfen umgeschlagen worden sind in der Zeit

vor der Eröffnung des Kanals, während der Eröffnung des Kanals, und nach der Eröffnung des Kanals.

Das Ergebnis war folgendes:

1893-1897	24 Millionen Tonnen
1898-1902	34 Millionen Tonnen
1903-1907	56 Millionen Tonnen
1908-1912	63 Millionen Tonnen

Zum Vergleich wurden die Tonnenzahlen des Wasserverkehrs im Dortmund Hafen festgestellt, und zwar mit folgendem Ergebnis:

1899-1902	1/2 Million Tonnen
1903-1907	2 Millionen Tonnen
1908-1912	6 1/2 Millionen Tonnen

Unser Aufschrift stellt daraufhin sehr zutreffend folgendes fest:

„Aus diesen Zahlen dürfte zunächst hervorgehen, daß der Wasserverkehr im Vergleich zu dem Eisenbahnverkehr in Dortmund trotz der erheblichen Entwicklung des letzteren nur eine verschwindend kleine Rolle spielt, und daß zweitens gerade in den 5 Jahren, nachdem der Kanal über gewisse Anfangsschwierigkeiten hinaus sich zu einer Verkehrsstraße entwickelt hatte, in den Jahren 1903 bis 1907 der Eisenbahnverkehr eine jäh erhebliche Steigerung genommen hat, daß eine Einwirkung des Wasserverkehrs auf diesen überhaupt nicht festgestellt werden kann.“

Das Beispiel bringt, im allgemeinen betrachtet, den ersten Beweis für die alte Wahrheit, daß neue Verkehrserschließungen immer wieder den Verkehr nach sich ziehen. Nicht eine Tonne hat der Eisenbahnverkehr eingebüßt, er ist ganzhaftig gestiegen und neben ihm hat sich ebenfalls

auch der Wasserverkehr entwickelt. Es ist nicht so, daß man glauben dürfte, daß die — für den Eisenbahnverkehr an sich gemiß nicht sehr erheblichen — 6 1/2 Millionen Tonnen des Wasserverkehrs auch noch der Eisenbahn zugefallen sein würden, wenn jener nicht vorhanden hätte, sondern man darf ruhig behaupten, daß die Doppelwirkung von Eisenbahn- und Wasserverkehr beiden Arten die glückliche Entwicklung gebracht hat.

### Vermittliches.

**Krankentafeln und Schwesternhilfe.** Der Beruf des Arztes hat in den letzten Jahren bedeutende Veränderungen erfahren, die nicht nur wirtschaftlicher Natur sind, sondern in das innere Wesen treffen. Abgebunden worden für diese veränderte Stellung des Arztes ist, wie Dr. Moll in einem im Wahrheit der Welt in München erschienenen Aufsatz über den „Beruf des Arztes“ ausführlich die Entwicklung der sozialen Geburten und die freiwirtschaftliche Veränderung. Der Zwang des Geldes hat eine überaus große Zahl nicht nur von Arbeitern, sondern auch von Bestreueren der Krankenversicherung ausgeübt. Wo dies nicht der Fall ist, haben sich vielfach Bevölkerungsklassen freiwillig in Krankentafeln und Vereine zusammengeschlossen, um sich mit dieser Weise finanzielle Hilfe für den Krankheitsfall zu sichern. Hier geht vor leicht das persönliche Verhältnis des Arztes zum Kranken verloren. Es tritt eine Antipathie zwischen beide, die entweder den Arzt dem Patienten überhaupt bestimmt, oder die den Arzt dem Kontrollist. Das feste Schwanken der Krankentafeln, die Verschärfung neuer aus verschiedenen Interessen, der von den Kranken und der Krankentafeln, muß die persönlichen Beziehungen zwischen Arzt und Patienten schädigen. Noch mehr ist dies der Fall, wo jene Pflicht des Arztes, die schon der Eid des Hippokraties in erster Linie stellt, die Gesundheit zu sichern, der Zwischenschaltung, der Krankentafeln gegenüber nicht besteht. Man denke sich den Patienten, der alles, was er auf dem Bereiche hat, seinem ihm beratenden Arzt anvertrauen will, der aber stets fürchten muß, daß der Arzt davon der Krankentafeln Mitteilung macht. Der Kranke, der das Strohgeschmisse des Arztes betrifft, soll das Gefühl haben: Was hier gesprochen wird, ist in vielen der Wände verborgen, und niemand erfährt etwas davon. Der Patient, der die Verschärfung neuer aus verschiedenen Interessen, der von den Kranken und der Krankentafeln, muß die persönlichen Beziehungen zwischen Arzt und Patienten schädigen. Noch mehr ist dies der Fall, wo jene Pflicht des Arztes, die schon der Eid des Hippokraties in erster Linie stellt, die Gesundheit zu sichern, der Zwischenschaltung, der Krankentafeln gegenüber nicht besteht. Man denke sich den Patienten, der alles, was er auf dem Bereiche hat, seinem ihm beratenden Arzt anvertrauen will, der aber stets fürchten muß, daß der Arzt davon der Krankentafeln Mitteilung macht. Der Kranke, der das Strohgeschmisse des Arztes betrifft, soll das Gefühl haben: Was hier gesprochen wird, ist in vielen der Wände verborgen, und niemand erfährt etwas davon. Der Patient, der die Verschärfung neuer aus verschiedenen Interessen, der von den Kranken und der Krankentafeln, muß die persönlichen Beziehungen zwischen Arzt und Patienten schädigen. Noch mehr ist dies der Fall, wo jene Pflicht des Arztes, die schon der Eid des Hippokraties in erster Linie stellt, die Gesundheit zu sichern, der Zwischenschaltung, der Krankentafeln gegenüber nicht besteht. Man denke sich den Patienten, der alles, was er auf dem Bereiche hat, seinem ihm beratenden Arzt anvertrauen will, der aber stets fürchten muß, daß der Arzt davon der Krankentafeln Mitteilung macht. Der Kranke, der das Strohgeschmisse des Arztes betrifft, soll das Gefühl haben: Was hier gesprochen wird, ist in vielen der Wände verborgen, und niemand erfährt etwas davon.

**Der Todesopfer eines Raubraubes.** In Warschau ereignete sich ein entsetzlicher Raubfall, der mehrere Menschenleben gekostet hat. Als der Wermater einer Privatgaststätte, ein gewisser Krummhan, das Haus des Großhändlers Wursow verlassen wollte, wurde er durch einen von mehreren diebstahligen Schützen angegriffen. Der Großhändler Wursow eilte von der Straße her zu Hilfe, wurde aber ebenfalls durch mehrere Schüsse aus dem Hinterhalt niedergeschossen und seine aus dem Hause eilende Tochter so schwer verwundet, daß sie bald darauf ihren Belegungen erlag. Man bemerkte nun, wie gefährlich die Lage war, und so wurden mehrere Handen, die auf das Haus ein regerotes Feuer unterhielten und während der tollen Sühnezeit auch eine Handlanger Zibermann, die aus dem Hause fliehen wollte, erschossen. Infolge der allgemeinen Panik traute sich niemand an die Verbrechen heran, so daß diese sich zurückziehen und entziehen konnten, ohne sie erkannt zu werden. Die Leiche des toten Wursow wurde dem entsetzlichen Verbrechen um den Raubfall von Schächthaus angehängt, die mit Krummhan und Wursow schon seit langem in Feindschaft lebten.

**Der Fürst von Monaco über das Frauenimmidat.** Frau Yvonne Dvorand, die an Pariser Appellationsgericht als Anwältin wirkt, nahm in diesen Tagen an einem juristischen Kongress in Monaco teil und wurde bei dieser Gelegenheit vom Fürsten Albert in Audienz empfangen. Im Laufe der Unterhaltung befragte die Dame den Fürsten über ihre Stellungnahme zur Frauenbewegung. Der Fürst von Monaco ging mit aller Ausführlichkeit auf das Thema ein und sprach sich zwar zwar gegenüber wie folgt aus: „In Amerika habe ich mich sehr oft mit der Frauenbewegung beschäftigt, und ich mußte mir die Mühe machen, mich mit dieser Bewegung her zu beschäftigen. Die feministische Bewegung der Vereinigten Staaten ist überaus bemerkenswert, und hat gerade eine Umwandlung der Sitten und Gewohnheiten herbeigeführt. Es wird ihnen in bekannt sein, daß man mit einem Wort die Vereinigten Staaten in zwei Gruppen teilt: Das eine sind die, die für die Freiheit der Frauen kämpfen, das andere die, die die Fesselung des Landes in Besitz, in denen man Alkohol verkauft und getrunken, und in solche, wo dem Alkoholverbrauch sich Hindernisse in den Weg stellen. Man kann man beobachten, daß überall da, wo die Frauen Einfluss gewonnen haben, es ihnen gelungen ist, den Verkauf und die Erzeugung des Alkohols zu unterbinden. Das ist ein Beweis, daß nicht die Forderung der Gleichberechtigung auf die wirtschaftliche Entwicklung dieses großen Landes bleiben kann. Der Anteil der Frau an der Regierung ist eine Frage des „Gleichgewichts“. Ihre Schwierigkeit und Vielgestaltigkeit ist der letzte Beweis für ihre Bedeutung. Und es ist zweifellos, daß diese Bewegung allen Anstrich auf die Aufmerksamkeit der Regierungen hat. Ich meinerorts in im allgemeinen der Ansicht, daß die Frauen ausgezeichnete Ratgeberinnen sind. Ich habe, wie Sie wissen, als ich meinem Volk eine Verfassung gab, habe ich daran gedacht, den Frauen das Stimmrecht zu verleihen. Ich habe mir dieses Recht vorbehalten, ich halte es in meiner Hand und werde nur auf einen günstigen Zeitpunkt, um es ihnen zu geben.“

**Das Wilsche Sanatorium in Dresden-Neubau** ist nicht, wie früher irrtiliglicherweise berichtet, geschlossen worden. Es wird wie bisher unter ärztlicher Leitung fortgeführt.

### Letzte Depeschen.

#### Zu Großadmiral v. Köhlers 70. Geburtstag.

**Berlin, 29. April.** Der Kaiser hat anlässlich des 70. Geburtstages Großadmirals v. Köhler an diesen eine Cabinetsorder gerichtet, in der er ihm seinen herzlichsten Glückwunsch ausspricht, liefert hohen Verdienste um die Marine, sowie seiner Opferwilligkeit und geschickten Leitung des Flottenvereins gedenkt und ihm das Kreuz des Roten Adlerordens des königlichen Hausordens der Hohenzollern verleiht.

Auch der Kronprinz brüdete dem Großadmiral telegraphisch seinen herzlichsten Glückwunsch, die Stadt Kiel hat den Großadmiral zum Ehrenbürger ernannt.

#### Ein neuer Zwischenschiff in Mex?

**Mex, 29. April.** Der „Courier de Mex“ brachte gestern einen Artikel, wonach sich in einem tiefen Restaurant ein Zwischenfall zwischen dem Zigeunerleutnant Weigel vom 98. Infanterieregiment und drei Lothringern zugetragen haben soll. Der Leutnant soll über Lothringern und seine Bemohner beschimpfend Äußerungen getan

haben. Schließlich soll er, als der eine Lothringern ihm entgegengetreten sei, verurteilt haben, den Säbel zu ziehen. Er sei darauf von dem Wirt in ein anderes Zimmer gebracht worden. Demgegenüber erklärt der Wirt, daß der ganze Vorfall ziemlich harmlos gewesen und die Darstellung maßlos übertrieben sei. Insbesondere treffe den Leutnant nicht die geringste Schuld. Es handle sich nach seiner Ansicht lediglich um einen gegen den Wirt gerichteten Mordanschlag.

#### Keine Beleidigung der Fahne.

**Paris, 29. April.** Wie aus Luxemburg gemeldet wird, hat der dortige französische Gesandte Molitor wegen der Entweidung der französischen Fahne durch einen französischen Soldaten, weil er in dem Vorfall einen Gefangenen freigesetzt und keine Beleidigung der französischen Fahne erlitt.

#### Neues in der „Figue“-Affäre.

**Paris, 29. April.** Mehrere Blätter berichten, daß der Untersuchungsrichter Boucard den Gerichtspräsidenten Molitor vernommen hat, welchen die Frau Gaillet mehrere Stunden vor dem Anfang der „Figue“ gegen ihren Gatten ein Ende zu machen sei. Molitor habe dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, er würde an Stelle Gaillets Gaillets die Schuld einbauen, niemals getan habe.

#### Das umgestülpte albanische Kabinett.

**Durazzo, 29. April.** Wie gestern abend von zuverlässiger Seite verlautete, soll im umgestülpten Kabinett Najan Kristina die Aufsicht und interimistisch das Ministerium der Posten und Telegraphen übernehmen. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten soll Mujib Basi, der die Finanzen dem Katholiken Rogga und das des Unterrichts dem Orthodoxen Bogga anvertraut werden. Die albanische Regierung hat zur Verankerung der Streitkräfte im Süden aus Tirana, Berat, Elbasan und Starova Miliz in Stärke von 2500 Mann in die Gegend von Koriza entsandt.

#### Eine Kundgebung zugunsten Mexikos.

**Buenos Aires, 29. April.** Der Minister des Äußeren hat den Politikern, die eine Kundgebung zugunsten Mexikos veranstalten wollten, auf wiederholtes Drängen geraten, diesen Plan aufzugeben. Die Regierungen von Peru und Kuba haben sich dem südamerikanischen Vermittelungsorschlag angeschlossen.

#### Amerikanische Zivilregierung in Veracruz.

**Washington, 29. April.** In Veracruz ist eine amerikanische Zivilregierung eingesetzt worden. Der Amerikaner Robert Kerr hat die Regierung übernommen.

#### Der Eisenbrand in Hongkong.

**Hongkong, 29. April.** Die Feuersbrunst in den Depots der Standard Oil Company in Shekoi und Rawlong dauert an. Eine Abteilung des 25. Infanteriebataillons leistete gestern Nacht Hilfe und brachte eine Anzahl Karren aus dem Bereich der Flammen. Es wird Tag um Tag ungesünder Geruch verbreitet, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sei wegen des chinesischen Widerstandes gegen das Abkommen mit der Standard Oil Company, das gestattet, daß die chinesischen Delfeider durch die Gesellschaft ausgebeutet werden. Die Feuersbrunst ist vielmehr verursacht worden durch die Zusammenstoßung des Stadtdamms des Tants, wobei wobei Tanten entzündet sind.

#### Vermischte Drahtnachrichten.

**Im Baden überfallen und ausgeraubt.** Aus Berlin, 29. April, wird gemeldet: An der Seitenlinie von Kalisch an der Götze der Götzebahn und Überführung wurde heute nachmittags die Postkutsche von Kalisch von 500 unheimlichen unbekannten auf Boden gefolgt und durch Wertschilde verlost. Der Verbrecher raubte die Ladentische mit ungefähr 50 Mark Inhalt und entkam. Es handelt sich um einen 40jährigen Mann.

**Drei Verurtheilte ertranken.** Aus Landsberg (Warthe), 29. April, wird gemeldet: In der Nähe von Schweinert kenterte ein Kahn mit drei Insassen; alle drei ertranken.

**Schwerer Automobilunglück.** Aus Bielefeld, 29. April, wird gemeldet: Auf der Chauffeur-Arbeiters-Vereinigung wurde heute nachmittags ein schwerer Unfall ereignet. Ein Automobil wurde durch den Fahrer über den Bürgersteig hinaus auf die Straße geschoben. Der Chauffeur wurde dabei verletzt.

**Meuterei im russischen Gefängnis.** Aus Petersburg, 29. April, wird gemeldet: Im Gefängnis von Schitomir verübten Gefangene, nachdem sie einen Aufseher erschlagen und einen anderen schwer verletzt hatten, Ausschreitungen. Willkür nahm jedoch das Gefängnis unter Feuer und löste jedw. der Straflinge; einer wurde verwundet.

### Bäder und Kurorte.

**Schwabach, mit Recht „Die Perle Thüringens“ genannt.** Es ist durch seine gesunde Lage hervorragend für den Aufenthalt Erholungsreicher geeignet. Das ganze Schloss beherrscht den rings um bewaldeten Bergan umgebenen Talboden. Auf dem steilen Bergflanke, der die Schwabach trägt, liegt das alte und wohl bekannte Hotel Thüringer Hof, welches herrliche Aussichtspunkte bietet. Von der Aussichtspunkte überaus herrliches Panorama von Schwarortal bieten. Näheres Hotel-Kurhaus „Thüringer Hof“ ist ein erstklassiges Familienhaus, das sich neben seiner besonders günstigen Lage durch Beliebigkeit seiner Räume und Güte seiner Verpflegung auszeichnet. Prospekt durch den Besitzer C. Höller, Schriftleiter, und in unserer Expedition. Kurort wird in Schwabach nicht erhoben.

### Reiseverkehr.

Wie aus dem Reiseamt der heutigen Nummer erhellt, eröffnet die Oberpost-Direktion in Frankfurt a. M. am 1. Mai ein diesjähriges Oberpost-Fahrten am 3. Mai mit 5 Dampfzügen. Mit diesem Tage wird die Reise wieder neu belebt durch die in beiden Richtungen zwischen Wien und Samstags täglich verkehrenden Schienen-Salondampfer. Wir wollen nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Wasserfahrt in den Tagen des Monats April, wo alles grün und frisch, besonders reizvoll ist. Die Rembrandts haben tragen ihr erstes frisches Grün und die Obstgärten an den Abhängen entfallen ihre volle Blütenpracht; ein Genuss für jeden Naturgenießer.



